



Hauszeitung

Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik
und Optik
Nr. 1, Dezember 1974, 16. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



*Titelbild: Früher Winter im Jura
(25. Oktober 1974); Foto O. Wernli*

*Wir danken allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern für die im
vergangenen Jahr geleistete Arbeit,
die Treue zu unserer Firma und die
gute Zusammenarbeit.*

*Wir wünschen ihnen und ihren
Familien frohe Weihnachten,
gute Gesundheit und Wohlergehen
auch im kommenden Jahre 1975.*

Die Geschäftsleitung



*Ringraziamo di cuore per il gran
lavoro prestato durante il 1974, per
l'impegno, la fedeltà alla nostra
ditta e la collaborazione.*

*Auguriamo ai nostri dipendenti buon
Natale e un felice Anno Nuovo.*

La Direzione



*Agradecemos a nuestros
colaboradores los servicios prestados
en el año 1974 y les deseamos,
así como a sus familiares, Felices
Navidades y mucha salud y prosperi-
dad también en el próximo año.*

La Dirección



Die YVAR S.A. in Genf

Viele «Kernianer», welche die frühere Objektiv-Fabrik YVAR S.A. und das gleichnamige Markenzeichen kannten, wissen vielleicht nur zum Teil, dass sich das Fabrikationsprogramm und die Einrichtungen dieser Tochtergesellschaft unserer Firma, welche eine rechtlich und finanziell eigenständige Gesellschaft ist, in den letzten Jahren weitgehend geändert haben.

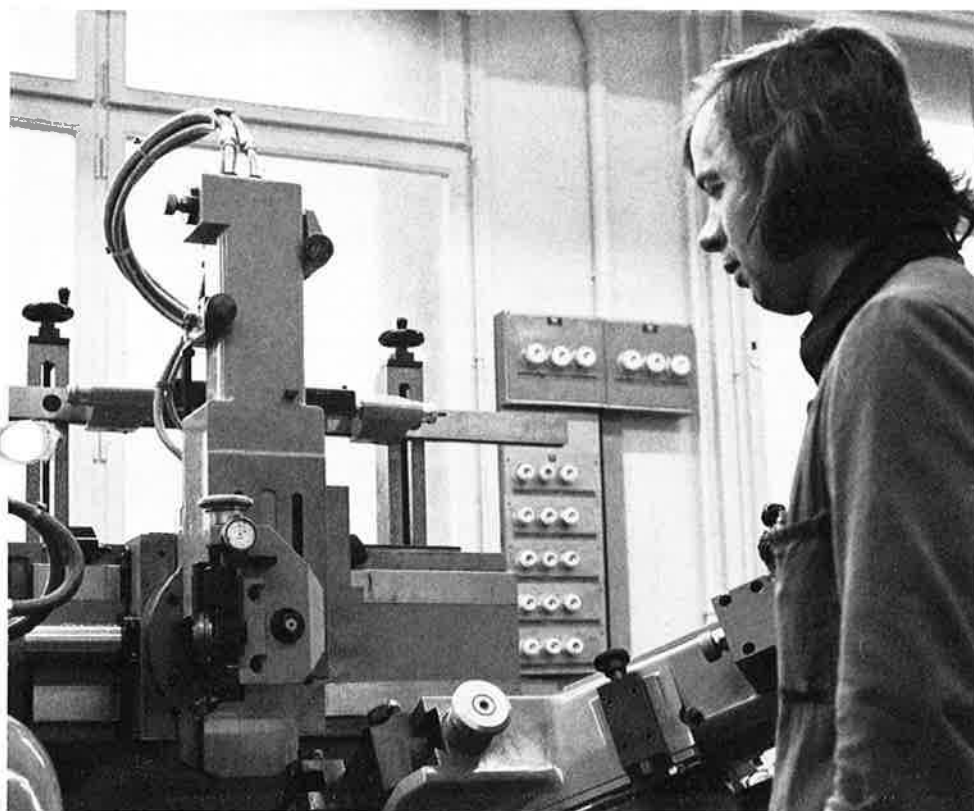
Sie ist heute eine Fabrik für Nivelliere, für lose und gefasste Optik, für komplette Baugruppen sowie für mechanische Bestandteile, die nach Aarau geliefert werden. In der YVAR sind zur Zeit etwa achtzig Personen tätig.

Vorläufig werden dort zwei Nivellierarten und deren Varianten praktisch vollständig hergestellt, mit Ausnahme der geteilten Optik und der Libellen, welche von Kern geliefert werden.

Damit die frühere Fabrik für Objektive auf den heutigen, wesentlich universelleren Stand der Ausrüstung gebracht werden konnte, waren Erweiterungen der Fabrikationsanlagen und Umbauten erforderlich.

Die ehemalige Automaten-Dreherei wurde vollständig neu konzipiert und mit programmierbaren Maschinen erweitert. Bei der Ausrüstung der YVAR konnten die in Aarau gesammelten Erfahrungen mit modernen Werkzeugmaschinen berücksichtigt werden; so besitzt zum Beispiel die YVAR einen grösseren Kopier-Drehautomaten sowie eine Rundtakt-Bearbeitungsmaschine, wie sie gewöhnlich eher in grösseren Werkstätten zu finden sind. Die YVAR ist damit heute in der Lage, auch kompliziertere Bestandteile für uns herzustellen und somit als lang erwünschte Entlastung zu wirken.

Im weiteren wurde eine neue Oberflächenbehandlung mit Gleitschliffmaschinen und eine neue Lackieranlage



- 1 Nivelliermontage
- 2 Kopierdrehen

eingerichtet sowie zwei Waschanlagen mit automatischer Destilliereinrichtung, davon eine mit einem Ultraschall-Waschabteil.

Die allgemeine Mechanik und Fasserei wurde neu gestaltet sowie auch eine leistungsfähige Montage-Abteilung errichtet. Die Optik-Fabrikation wurde beibehalten, wobei jedoch nur Rundoptik in mittleren und grösseren Serien hergestellt wird.

Mit einigen noch zukünftig erforderlichen Ergänzungen ist damit aus der YVAR eine vielseitige kleine Fabrik geworden, die ein breiteres Fabrikationsprogramm zu bewältigen in der Lage ist.
Sch.

Exkursion der KWP zu den Firmen SIP und YVAR nach Genf

Auch dieses Jahr konnten wir eine Exkursion unter der Leitung von Herrn Dr. Schneulin durchführen, um die beiden Firmen SIP und YVAR besser kennenzulernen.

Bei der Ankunft in Genf wurden wir von Herrn Bollinger (YVAR) empfangen. Danach ging's per Bus zu den SIP-Werken Châtelain. Bei einem Rundgang mit Herrn Vaucher (SIP) konnten wir die Herstellung von verschiedenen Maschinenteilen, die höchste Genauigkeit und Präzision erfordert, besichtigen. Ich möchte hier nur die reine Handarbeit, das Schaben, erwähnen.

Danach wurden wir zu den SIP-Werken Plainpalais gebracht, wo wir der Montage der berühmten SIP-Maschinen beiwohnen konnten und stellten fest, dass die Elektronik einen sehr grossen Einfluss ausübt. Maschinen, an welche sehr hohe Ansprüche gestellt werden, benötigen natürlich einen vollklimatisierten Raum.

Nach der Besichtigung wurden wir in der Kantine SIP mit einem vorzüglichen Mittagessen und einem edlen Tropfen bewirtet.

Anschliessend wurden wir von Herrn Leutert (YVAR) begrüsst und fuhren

per Bus in die Industriezone von Carouge. Geographisch liegt unsere Tochtergesellschaft sehr ideal, auch die Post und die Bushaltestelle befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Die Besichtigung hat uns gezeigt, dass ein Kleinbetrieb auch heute noch seine Existenzberechtigung hat. Die gesamte Fabrikationsanlage befindet sich auf dem gleichen Boden, wobei sich die Produktion fließbandähnlich abwickelt. Sehr beachtenswert ist, dass heute ein Nivellierinstrument fertig hergestellt wird, mechanisch wie optisch. Dabei war zu sehen, dass der Optik nur ein kleiner Personalbestand zur Verfügung steht und gleichwohl Linsen vom Rohling bis zum fertigen Produkt verarbeitet werden.

Anregungen von Mitarbeitern oder andere technische Verbesserungen können in kürzester Zeit verwirklicht werden, da der ganze Betrieb durch insgesamt fünf Personen familiär geführt wird. Die 80köpfige Belegschaft erfreut sich der seit ungefähr einem Jahr eingeführten gleitenden Arbeitszeit, auf die grossen Wert gelegt wird.

Der Unterhalt, von den Maler- bis zu den Schreinerarbeiten, wird von einem Abwartsehepaar in liebevoller Mühe bewältigt und trägt viel zum Aussehen der Firma bei.

Es ist zu hoffen, dass die Zusammenarbeit der Firmen KERN und YVAR so bleibt oder noch mehr gefördert wird.

Da uns noch etwas Zeit bis zu unserer Heimfahrt blieb, genossen wir die Sehenswürdigkeit der Rhonestadt.

An alle Beteiligten, die uns diese Exkursion ermöglichten, sei unser bester Dank ausgesprochen.

Ernst Frey

Der Kern-Brunnen

Unsere Firma stiftete anlässlich ihres 150jährigen Bestehens im Jahre 1969 der Stadt Aarau einen neuen Brunnen. Es war der Wunsch der Stadt, dass die künftige Brunnenfigur eine symbolhafte Darstellung der Ordensschwester



Gertrud Wagner verkörpern soll. Diese hochherzige Wohltäterin lebte im 14. Jahrhundert im Aarauer Frauenkloster und hatte ihren Familiensitz mitsamt einer Mühle in Mittelmuhlen dem Aarauer Spital urkundlich vermacht. Dieses Spital befand sich dort, wo heute das sogenannte Saxerhaus steht. Darum kamen unsere Firma und die Stadt überein, den Kern-Brunnen an der Ecke Rain/Vordere Vorstadt aufzustellen. Zu diesem Zweck mußte das Trottoir etwas verbreitert werden, was eine entsprechende Verengung der Fahrbahn zur Folge hatte. Und hier begann die Leidensgeschichte des Kern-Brunnens: Einsprachen von Anwohnern gegen die Trottoirverbreiterung, Abweisung der Einsprachen durch den Stadtrat, Beschwerde der Einsprecher beim Regierungsrat, Einführung eines mehr-

wöchigen «Versuchsbetriebes» mit dem provisorisch verbreiterten Trottoir und schliesslich Entscheid des Regierungsrates, auf die Beschwerden nicht einzutreten. Und da bekanntlich die Amtsmühlen langsam mahlen, verwundert es nicht, dass seit den ersten Kontakten mit der Stadt bis heute mehr als sechs Jahre vergangen sind!

Doch was lange währt, wird endlich gut. Am 28. November konnte Herr Peter Kern im Namen unserer Firma der Stadt Aarau den inzwischen fertiggestellten Brunnen übergeben. Herr Stadtmann Dr. Markus Meyer nahm den Gertrud-Wagner-Brunnen, wie er offiziell heisst, mit bestem Dank an die Stifterfirma zuhanden der Stadt entgegen. Nachdem Herr Kern den Schieber geöffnet hatte, begann das Wasser aus den vier bronzenen Brunnenröhren zu fliessen, womit die dornenreiche Geschichte des Kern-Jubiläumsgeschenkes ihren Abschluss gefunden hat.

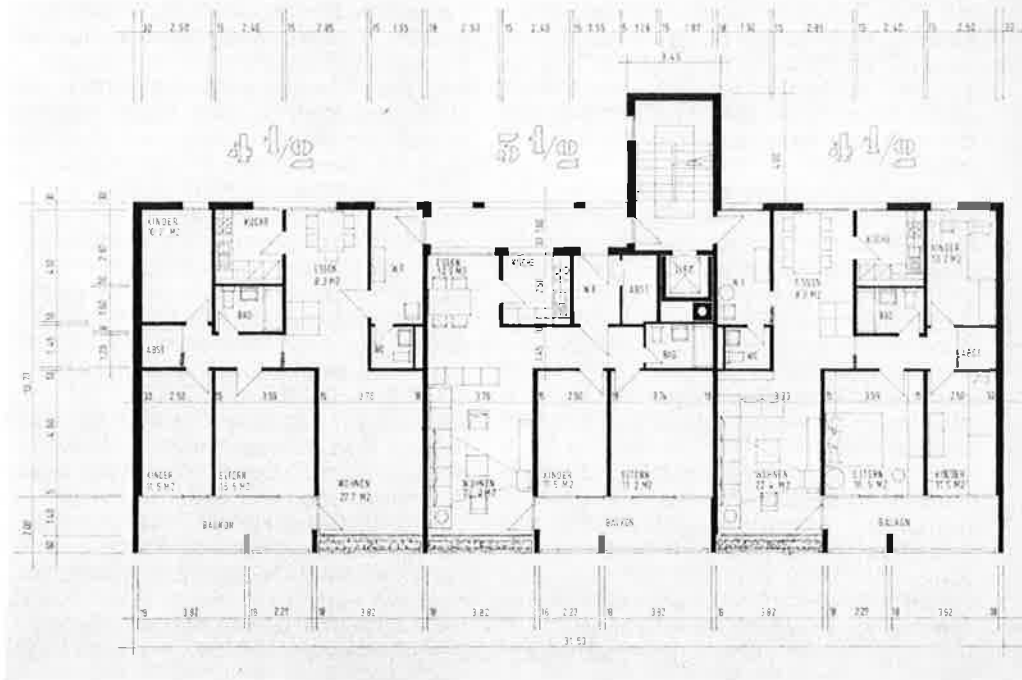
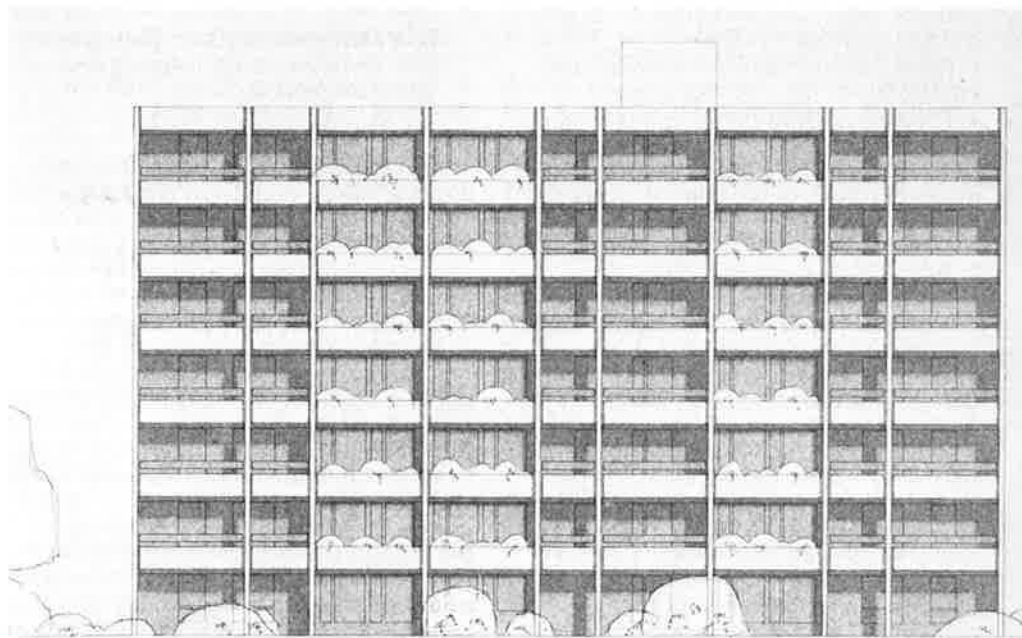
Der Brunnen ist ein Werk des bekannten Basler Bildhauers Alexander Zschokke. Aus dem achteckigen Brunnentrog aus Muschelkalk erhebt sich der runde, schlanke Brunnenstock, der von der stehenden Bronzefigur der Gertrud Wagner gekrönt wird. Eine Inschrift weist auf die Wohltäterin Gertrud Wagner und auf die Stifterfirma hin. Das gutgelungene Werk fügt sich ausgezeichnet in die stimmungsvolle Kulisse der Altstadt Häuser ein und erinnert in sinnvoller Weise an das denkwürdige Jubiläum von 1969 und an die Verbundenheit unserer Firma mit der Stadt Aarau.

H. Labhart

Neue Wohnungen in Suhr

In der ressortinternen Information vom 6. November 1974 haben wir Sie über das im Entstehen begriffene Mehrfamilienhaus in Suhr kurz orientiert.

Es liegt an ruhiger, sehr geschätzter Wohnlage in einer grösseren Überbauung am Mühlemattweg 24, nur etwa 3 km vom Zentrum der Stadt Aarau



entfernt. Auch unsere Fabrik in Buchs ist in kurzer Zeit erreichbar.

Das Gebäude ist 7geschossig und enthält 6 3/2- und 14 4 1/2-Zimmer-Wohnungen. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Schulanlagen mit Kindergarten und die Bezirksschule. Die Tramhaltestelle an der Hauptstrasse ist leicht erreichbar.

Die Wohnungen werden auf den 1. Juli 1975 bezugsbereit sein. Wie seinerzeit bei unserer Überbauung in Erlinsbach wurde auch hier grosser Wert auf eine zweckmässige Wohnungseinteilung und zeitgemässen Komfort gelegt. Die Bruttonutzfläche der 3 1/2-Zimmer-Wohnungen beträgt 87 m² und diejenige der 4 1/2-Zimmer-Wohnungen 104 m². Der grosse Balkon ist zurückversetzt und kann deshalb auch bei schlechterem Wetter benützt werden. Der allseits geschätzte interne Abstellraum wurde ebenfalls wieder vorgesehen. Die Stockwerkdecken sind mit schwimmenden Unterlagsböden schallisoliert. Die Böden sind teilweise mit synthetischen Teppichbelägen, teilweise mit PVC-Tarkett versehen. Bei den 4 1/2-Zimmer-Wohnungen haben wir zusätzlich zum WC im Badezimmer noch ein zweites WC mit Lavabo und Spiegelschrank vorgesehen. Im Kellerabteil wurde eine Steckdose für den Anschluss einer Tiefkühltruhe montiert.

Leider ist seit unserer letzten Überbauung in Erlinsbach die Baukostensteigerung weiter fortgeschritten. Auch die Hypothekarzinsen sind inzwischen stark gestiegen, so dass wir trotz äusserster Kalkulation die Mietzinsen etwas höher ansetzen müssen, als dies in Erlinsbach der Fall war. Sie liegen aber immer noch bedeutend unter denjenigen, die für gleichwertige neue Wohnungen bezahlt werden müssen.

Ein ausführlicher Vermietungsprospekt wird im Dezember dieses Jahres verfügbar sein. Interessenten können sich jedoch schon heute bei Herrn Kessler (Tel. intern 530) unverbindlich melden. Obwohl die Wohnungen vorzugsweise an Mitarbeiter unserer Firma vermietet werden, können auch Aussenstehende berücksichtigt werden. *E. Kessler*

XIV. Internationaler Kongress der Vermessungsingenieure Washington D.C. 9.-16. September 1974

Auf die Bedeutung dieser alle drei Jahre wiederkehrenden Veranstaltung und den Grund unserer Teilnahme brauchen wir hier nicht näher einzugehen; in früheren Ausgaben der Hauszeitung, so zum Beispiel in jener vom September 1971, haben wir darüber ausführlich berichtet.

Diesmal wurde der Kongress und die mit ihm verbundene Ausstellung im Hilton Hotel in der amerikanischen Bundeshauptstadt durchgeführt.

In einem Stand von annähernd 100 m² zeigten wir unsere geodätischen und photogrammetrischen Geräte, wobei die elektro-optischen Distanzmesser, Ausrüstungen für Präzisionsmessungen und Astronomie sowie photogrammetrische Geräte die eigentlichen Schwerpunkte im Kern-Stand bildeten.

Zum ersten Mal waren an einer internationalen Ausstellung Geräte ausgestellt, die von unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Kern Instruments Inc., Port Chester, entwickelt und in den USA hergestellt wurden. Dabei handelt es sich um den automatischen Zeichentisch AT, der mit dem Auswertegerät PG 2 zusammen die wirtschaftliche halbautomatische Kartierung erlaubt und der Monokomparator MK 2 für analytische Aero-triangulation. Sowohl diese «amerikanischen» Neuheiten als auch unsere elektro-optischen Distanzmessgeräte, der neue Skalentheodolit K1-S sowie die bekannten Theodolite DKM 2-A, DKM 3 und DKM 3-A stiessen auf das rege Interesse der zahlreichen Ausstellungsbesucher. Das Standpersonal, das sich aus einer Equipe aus Aarau und Mitarbeitern unserer Tochtergesellschaften in den USA und in Kanada zusammensetzte, durfte auch dieses Mal mit Genugtuung feststellen, dass die Kern-Instrumente in der Fachwelt nach wie vor einen vorzüglichen Ruf geniessen.

H. Labhart



Mein Hobby



Freuden und Leiden eines Karussellbauers

Fast jedes Wochenende verbringe ich mit meinem kleinen Sohn auf dem Lande. Dort haben wir im Freien einen Brunnen, an dem der Kleine bei jeder Gelegenheit spielt. Irgendwoher hatte ich noch eine kleine Wasserturbine, die mich auf die Idee brachte, ihm auf seinen vierten Geburtstag ein Spiel-Karussell mit Wasserantrieb zu bauen.

Etwa drei Monate vor seinem Geburts-

tag machte ich mich an die Arbeit. Als etwas angefressener Hobby-Bastler oder wie man heute sagt, «Heimwerker» (tönt etwas vornehmer), hatte ich Spass und Befriedigung daran, mich am Abend (oder an Samstagen oft bis spät in die Nacht hinein) mit dem Karussellbau zu beschäftigen. Als nach etwa einem Monat der mechanische Aufbau so weit war, dass die erste Funktionskontrolle im Badezimmer stattfinden konnte (es ging so gegen 1 Uhr in der Frühe), stellte ich fest, dass das Ding zu Hause mit grossem Druck laufen würde, aber nicht an unserm Brunnen mit dem geringen Druck. Was sollte ich nun tun? Die ganze Sache in die «Grümpelkiste» werfen oder einen andern Weg suchen? Ich wählte das letztere, und so machte ich mich auf die Suche nach einer Lösung, die ich in einem einfachen Handantrieb fand.

Nach etwa einem weiteren Monat war es wieder so weit. So; nun den inzwischen weit fortgeschrittenen Ober- teil aufgesetzt, und die Probefahrt konnte beginnen. Aber – «es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein».

Für den schweren Ober- teil waren die verwendeten Zahnräder zu fein gezahnt, und so wurde die zarte Orgelmusik von einem nicht gerade musikalischen Kratzen übertönt, wenn die Zahnrädchen sich quälten.

Jetzt war ich wieder fast so weit wie vor zwei Monaten, der Geburtstag rückte mit jedem Tag beängstigend näher. Mit Ratschlägen und Hilfe von erfahrenen Berufsleuten gelang es dann dritten Anlauf doch noch.

Als nächstes kam der Aufbau; über 50 Hartlötverbindungen waren nötig für das Gestell.

Dann das Dach aus Zeltstoff, der Einbau der Orgel mit Antrieb, die Beleuchtung mit 9 Lämpchen, die gefärbt und genau abgestimmt werden mussten, damit alle etwa gleich hell leuchteten. Viele Stunden verbrachte ich in Spielwarengeschäften, um in der Grösse passende Figuren zu suchen.

Oft brauchte ich einen oder mehrere Abende, bis z. B. die Figuren ihre Bewegungen richtig machten, die Lämp-

chen während der Fahrt pro Umdrehung dreimal aufleuchteten, usw. Trotz allen Bemühungen mussten wir den Geburtstag ohne Karussell feiern, denn immer mehr neue Probleme zeigten sich, die zu beheben waren!

An Stelle des Karussells musste dann eine Torte mit vier Kerzen einspringen, mit dem Versprechen, dass das Geburtstagsgeschenk nun doch bald fertig sein würde. Muss man sich da noch wundern, dass der Bub einmal fragte, ob denn das Karussell so gross werde, dass es so lange gehe, bis es fertig sei?

Als es dann etwa einen Monat nach seinem Geburtstag doch so weit war, nahm der Kleine kaum Notiz davon, andere Interessen hatten sich inzwischen eingestellt, das Karussell war nicht mehr «in».

Erst als sich die Nachbarskinder lebhaft dafür interessierten, erwachte sein Besitzerstolz, und gross ist jedesmal seine Freude, wenn die Lämpchen aufleuchten und die Figuren sich zur Musik bewegen und sich im Kreise drehen.

K. Wagner

Aus der Tätigkeit der Personal-kommissionen

Dall'attività delle commissioni del personale

Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Die KWP hat an den Sitzungen mit der GL vom 12. September und 10. Oktober 1974 folgende Traktanden behandelt:

– Auf Wunsch der KWP orientiert Herr Künzli über die Technik und Anwendungsmöglichkeiten der Multimoment-

studien und demonstriert das Vorgehen an einem praktischen Beispiel.

– Die KWP lässt sich über den heutigen Stand der Arbeitsplatzbewertung und das zukünftig geplante Vorgehen orientieren.

– Herr Schärer orientiert, dass diesen Winter mangels Turnhalle kein Turnen durchgeführt werden kann.

– Der KWP wird der Entscheid der GL über die Ausrichtung eines vorzeitigen Teuerungsausgleichs per 1. September mitgeteilt.

– Es wird die geplante Exkursion der KWP zur SIP und zur YVAR besprochen.

– Es erfolgt eine Orientierung, dass die Reisszeugserie T nunmehr auf dem Markt ist.

– Herr Künzli orientiert die KWP über die technischen und organisatorischen Neuerungen in der Zentriererei. Die neu eingerichtete Abteilung wird besichtigt.

– Herr Heindl berichtet über die Neuorganisation der Betriebsfeuerwehr.

Commissione del Personale d'Officina

La commissione del personale d'officina (KWP) nelle sedute del 12 settembre e 10 ottobre 1974 ha trattato i seguenti argomenti:

– a richiesta il signor Künzli informa la KWP sulla tecnica e le possibilità d'impiego dello studio «Multimoment» e ne dimostra il procedimento in pratica;

– la KWP vien informata della situazione attuale sulla valutazione del posto di lavoro ed il futuro modo di procedere;

– il signor Schärer comunica che quest'anno non avrà luogo la consueta ginnastica invernale per mancanza di palestra;

– si informa la KWP sulla decisione della direzione di un versamento anticipato di ragguaglio al rincaro, partendo dal 1o settembre;

– si discute delle visite previste per la KWP alle ditte SIP e YVAR;

– la KWP viene informata che la serie di compassi T è in vendita;

– il signor Künzli informa la KWP sulla modernizzazione tecnica ed organizzativa



nel reparto «Zentriererei». Si visita il reparto rinnovato;
– il signor Heindl parla della riorganizzazione dei pompieri della ditta.

Firmensport

Firmenwettschiessen 1974



Am diesjährigen Aarauer Firmenwettschiessen beteiligten sich wiederum gegen 300 Angehörige von Aarauer Betrieben. Davon stammten 51 oder 17 Gruppen aus der Firma Kern. Dank der guten Vorbereitung an verschiedenen betriebsinternen Trainings schossen unsere Leute ausgezeichnete Resultate. Bei den Herren eroberte die Gruppe Kern 1 mit Blattner Eugen, Hoheisel Dieter und Kohler Hansrudolf mit 283 Punkten den 2. Rang in der Kat. B und brachte damit den Wanderpreis «Statuette» endgültig in ihren Besitz. Die Gruppe Kern 4 mit Justin Josef, Osterwalder Stephan und Peier Josef belegte mit 282 Punkten den 3. Rang und gewann den Wanderpreis «Adler». Unsere beste Damengruppe, bestehend aus Berteotti Iwana, Hiltbrunner Nelly und Lerch Lore, klassierte sich mit 283 Punkten in ihrer Kategorie im ehrenvollen 3. Rang. Gesamthaft wurden 40 Gruppen mit Naturalgaben beschenkt, davon 10 aus unserer Firma.

Von den 51 teilnehmenden Kernianern schossen 42 (!) das Kranzabzeichen von 84 und mehr Punkten. Schlussendlich stellte unsere Firma auch die Schützenkönige, nämlich Lerch Lore bei den Damen und Blattner Eugen bei den Herren, beide mit 99 Punkten.

Wir gratulieren allen Teilnehmern zu den erzielten Resultaten und hoffen wiederum auf eine grosse Beteiligung im nächsten Jahr.

J. Peier

Kranzgewinner:

Blattner Eugen, Lerch Lore 99 P.; Burri Kurt, Jaisli Walo 96 P.; Gertiser Edwin, Osterwalder Rosmarie, Peier Josef 95 P.; Hauri Bernhard, Osterwalder Stephan 94 P.; Hiltbrunner Nelly, Justin Josef, Ledermann Marianne, Senn Kurt, Van der Sman Henk, Wullschleger Peter 93 P.; Berteotti Giancarlo, Hoheisel Dieter, Kohler Hansrudolf, Müller Esther, Raisky Georg 92 P.; Berteotti Iwana, Fellmann Reinhard, Perler Reto 91 P.; Bolliger Ursula, Helbling Hedy 90 P.; Geigele Jörg, Hassler Ernst, Hunziker Max, Käser Rolf, Reinhard Marcel, Röhler Udo, Suter Eva 89 P.; Foi Romano 88 P.; Plüss Walter, Schönenberger Karl, Sulzer Leopold 87 P.; Brand Daniel, Hauser Hans, Jöhri Marianne 86 P.; Bürlü Othmar, Frey Urs 85 P.; Schmidli Ruth 84 P.

Kern-Hobby-Schiessen

Am Samstag, dem 9. November 1974, um 13 Uhr fanden sich wieder einmal die Kern-Hobby-Schützinnen und -Schützen zu einem fröhlichen Punktewettstreit im Kleinkaliberstand in Suhr ein.

Trotz der Kälte im Schiessstand wurden einige hervorragende Resultate erzielt, nicht zuletzt dank der aufopfernden Betreuung durch die «Profis», denen ein besonderer Dank gewidmet sei.

Bis 16 Uhr wurde eifrig geschlöttert, geschossen und ausgewertet. Alsdann versammelte man sich in der angrenzenden Schützenstube zu einem gemütlichen Hock, wo es saftigen Beinschinken und Musik beim wärmenden Kaminfeuer gab. Herr Peier verlas die Rangliste, die sich wie folgt präsentiert:

Damen, 10 Teilnehmerinnen

1. Rang Osterwalder Rosmarie;
2. Rang Widmer Ruth; 3. Rang Senn Rosmarie.

Herren, 21 Teilnehmer

1. Rang Blattner Eugen; 2. Rang Gertiser Edwin; 3.a Rang Käser Rolf; 3.b Rang Perler Reto.

Die Gaben, die den Gewinnern überreicht werden konnten, sind Freizeit-

arbeiten. Ihren Herstellern gilt unsere besondere Anerkennung.

Auch ganz besonderen Dank unserem Senior, Herrn Fischer, der als Sonderpreis für die erste Dame ein schönes, selbstgebasteltes Bildnis spendete. Dieses besteht zwar nicht aus Gold, sondern aus echten Kern-Messingspänen.

Zum Schluss möchten die Teilnehmer allen Helfern, besonders Herrn Josef Peier, der das Schiessen organisierte, herzlich danken.

Wir hoffen alle, dass wir für die Damenwettkämpfe 1975 mit einer noch grösseren Beteiligung rechnen können.
H. H., R. O.

Armbrust-Volksschiessen

Ermutigt durch die guten Resultate vom letzten Jahr, meldeten sich wiederum eine erfreuliche Zahl «Stauffacherinnen und Tellensöhne» zu dem vom Armbrustschützenverein Aarau organisierten Volksschiessen. Die Firma Kern wurde durch eine Damen- und drei Herrengruppen vertreten. Eine Gruppe bestand aus fünf Mitgliedern, wovon die vier besseren Resultate zum Gruppenresultat addiert wurden. Besonders lobenswert schossen unsere Damen, die, punktgleich mit den Kategoriensiegerinnen, den zweiten Platz belegten und damit haarscharf den Wanderpreis verfehlten. Jede Gruppenbeste erhielt als Erinnerung einen «goldenen Pfeil».

B. Hauri

Auszug aus der Rangliste: Damengruppen

2. Rang: «Kern Damen» total 190 Punkte. Suter Eva, Gruppenbeste mit 49 Punkten; Abegglen Irene, Müller Esther, Rey Christine, Schmidli Ruth.

Hobbyschützen

3. Rang: «Kern Zufall» total 181 Punkte. Hauri Bernhard, Gruppenbester mit 47 Punkten; Gertiser Edwin, Käser Rolf, Peier Josef, Wullschleger Peter.

9. Rang: «Kern Malchanceux» total 168 Punkte. Bürlü Othmar, Gruppenbester mit 43 Punkten; Etter Roman, Godart Christian, Huckele Manfred, Kaiser Paul.

18. Rang: «I brocchi, Kern» total 140 Punkte. Brack Ruedi, Gruppenbester mit 41 Punkten; Abegglen Bruno, Aostalli Giancarlo, Frei Urs, Hunziker Roland.

er als Einrichter in die Rohfabrikation/ Zirkelabteilung versetzt. Aufgrund seiner allseitig geschätzten Leistungen wurde er schon 1943, also fünf Jahre nach seinem Lehraabschluss, zum Werkmeister der Fertig-Montage ernannt. Von 1958 an leitete er die Lehrlingswerkstatt, eine Tätigkeit, die er mit Begeisterung und Geschick während zwölf Jahren ausübte.

Infolge Pensionierung des damaligen Stelleninhabers benötigte man 1970 im Z-Lager einen sowohl fachlich wie menschlich bestens ausgewiesenen Chef. Es war deshalb kein Wunder, dass die Wahl auf Herrn Käser fiel. Und so steht er seither dem Z-Lager, dank seinen umfassenden Kenntnissen, mit Umsicht und Können vor.

Seine Mitarbeiter und Vorgesetzten wünschen Herrn Käser alles Gute und noch viele Jahre angenehmer Zusammenarbeit.

2 40 Dienstjahre, 11. Oktober

Herr Max Lehner trat am 11. Oktober 1934 in unsere Firma ein, wo er anfänglich in der Abteilung ML mit dem Polieren von Metallteilen beschäftigt war. In der Montage-Abteilung MF wurde er dann zum Graveur angelehrt. Dank seiner zuverlässigen und exakten Arbeitsweise wurden ihm Montagearbeiten an Zielfernrohren anvertraut. Ein weiterer Schritt in Richtung seiner Haupttätigkeit bei uns erfolgte mit der Einarbeitung in das Spezialgebiet des Linsen-Fassens. Diese Arbeit führt er auch heute noch mit viel Erfahrung und Geschick aus.

Neben der beruflichen Tätigkeit hegt und pflegt er mit viel Umsicht den Garten seines Eigenheims.

Als langjähriger aktiver Fussballspieler verfolgt und kommentiert er mit Interesse, ja manchmal sogar mit Leidenschaft, Siege, Niederlagen und «Fehler» der verschiedenen Mannschaften.

3 40 Dienstjahre, 24. Oktober

Vor vierzig Jahren, am 24. Oktober 1934, trat Frau Paula Walther in unsere Firma ein. Während dieser langen Zeit stellte sie ihre ganze Kraft und Zuver-

lässigkeit der Optikkontrolle und der Kitterei zur Verfügung.

Die grosse Beliebtheit verdankt Frau Walther wohl ihrer Menschlichkeit und dem Vertrauen zu ihren Mitarbeitern. Die Betreuung der Sanitätsstation war eine logische Folge dieser Eigenschaften. Es verlässt wohl kaum ein Besucher das Refugium von Frau Walther, ohne den richtigen Balsam erhalten zu haben (der nicht immer den Geruch von Merfen, die Form einer Pille oder eines Pflasters zu haben braucht). Die Jubilarin stellt auch einen grossen Teil ihrer Freizeit dem Samariterverein Lenzburg zur Verfügung, und jeder der wohl unzähligen Besucher von Turnfesten und Sportveranstaltungen konnte auf ihre Hilfe zählen.

Während zwanzig Jahren stellte sie auch in der Arbeiterkommission ihren «Mann».

Schwarzes Brett



Personelles

Die Geschäftsleitung hat beschlossen, Herrn Max Geiger, Chef Materialwirtschaft, auf den 1. Januar 1975 die Handlungsvollmacht zu erteilen.



Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete wertvolle Mitarbeit.

1 40 Dienstjahre, 3. Oktober

Herr Louis Käser ist seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn in unserer Firma tätig. So hat er von 1934 bis 1938 bereits seine Lehre als Feinmechaniker bei uns absolviert, in welcher Eigenschaft er bis 1942 tätig war. In diesem Jahr wurde



Trotz ihres grossen Verantwortungsbewusstseins war Frau Walther stets frohgelaunt. Die älteren Mitarbeiter können sich sicher noch an ihre Streiche der früheren Jahre erinnern, denen immer ein schelmisches Lachen folgte. Auch zog es Frau Walther immer wieder zu den fröhlichen Liedern. Sie fand sie während einiger Jahrzehnte im Kreise des gemischten Chores Rapperswil.



4 40 Dienstjahre, 19. November

Herr Werner Koch trat am 19. November 1934 in unsere Firma ein. In der damaligen Instrumenten-Montage übernahm er die Aufgabe, die von der Fabrikation angelieferten Hauptteile für die Oberflächenbehandlung vorzubereiten.

Nach einigen Jahren wurden dem Jubilar die in dieser Abteilung anfallenden Fräsarbeiten, wie die Herstellung von Zahnrädern, das Fräsen von Indexstrichen usw., übertragen. Diese Aufgabe hat Herr Koch während mehr als zehn Jahren zur vollen Zufriedenheit ausgeführt.

Anfangs der 50er Jahre erfolgte sein Einsatz als Instrumentenmonteur. Sein Spezialgebiet ist heute noch das Unterteil verschiedenster Typen, wovon er gesamthaft schon über fünftausend Stück montierte.

In seiner Freizeit widmete sich der Jubilar während fast drei Jahrzehnten dem Schiesswesen. Man konnte ihn auch oft auf Hochtouren und beim Skifahren antreffen.

Für seine treuen Dienste während der verflossenen vier Jahrzehnte danken wir dem Jubilar und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

5 40 Dienstjahre, 27. November

Herr Paul Gubler kam im Frühjahr 1932, nach Abschluss der Bezirksschule, als Feinmechanikerlehrling zu Kern. Ein Jahr nach Lehrabschluss zog Herr Gubler von Aarau weg, um sich in einem fremden Betrieb und in einer andern Sparte der Feinmechanik umzusehen.

Nach 2 ½ Jahren, kurz nach Ausbruch des 2. Weltkrieges, im Herbst 1939, kehrte er zu Kern zurück und erhielt den



Auftrag, die zu jener Zeit aktuellen Graben-Feldrohre für die Armee zu montieren. Als direkt an Rüstungsaufgaben beteiligter Mitarbeiter gehörte er zu jener Gruppe, die für längere Zeit vom Militärdienst dispensiert waren, ihre Arbeit jedoch als eine Art Ersatzdienst unter militärischem Kommando ausführten und daneben Bewachungsaufgaben als Teil der Ortswehr zu bestehen hatten. Man muss sich das etwa so vorstellen: Der Tag begann mit einem Appell im Hof, selbstverständlich in Uniform und bis an die Zähne bewaffnet. Während der Arbeit war der Karabiner ständig in Griffnähe, und nach dem 11- bis 12stündigen Arbeitstag begann der Bewachungsdienst, der bis zum folgenden Morgen dauerte. Statt des bequemen Bettes zu Hause erhielt man eine Strohmatten im Zentralgebäude angeboten.

1946 trat er in die Fasserei und Montage von Photo- und Kino-Objektiven über, wurde zum Vorarbeiter und 1947 zum Meister dieser Abteilung ernannt, die sich im Zug der expandierenden Tätigkeit auf diesem Gebiet im Laufe der folgenden Jahre enorm vergrösserte.

1955 wurde ihm die Leitung des Bereichs Glasteilerei und Montage von Vermessungsinstrumenten übertragen.

1959 wurde er Leiter der Versuchswerkstatt, aus der heraus die beiden ersten Produkte seiner heutigen Abteilung konkret Gestalt annahmen: der Kino-Theodolit EOTS und die photogrammetrischen Auswertegeräte PG1 und PG2. Ab 1962 formierte sich unter seiner Leitung die neue Abteilung M3 zur Montage der oben erwähnten Geräte. Etwas später wurde seiner Abteilung die Schreinerei angegliedert und vor wenigen



Jahren auch die Montage des Doppelfernrohres und anderer wehrtechnischer Geräte.

Die Axt im Haus erspare den Zimmermann, heisst es, vorausgesetzt, sie werde von einer fachkundigen Hand geführt. Als geschickter Handwerker versteht sich Herr Gubler auf das Führen häuslicher Äxte aller Art, und er soll seinen besonderen Spass daran haben: am Schreinern, Malen, Autoflickern und was der Dinge in seinem Hause noch mehr sind.

Pontonierfahren ist das seit seiner Jugend eifrig gepflegte Hobby, eine Sportart, die ein hohes Mass an Geschicklichkeit und Fitness verlangt.

Wir wünschen dem Abteilungsleiter Paul Gubler Befriedigung und Erfolg in seinem weiteren beruflichen Wirken, dem Hausherrn an der Dossenstrasse und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und dem Pontonier frohe Fahrt, auch flussaufwärts.

6 25 Dienstjahre, 2. November

Am 2. November 1949 trat Herr Hans Zehnder in die Reisszeugfabrik am Ziegelrain ein, wo er in der Rohfabrikation, der sogenannten Zurichterei, und später in der Federmontage eingesetzt war.

1956 erfolgte der Übertritt ins Magazin im Werk Schachen. Ein Jahr später, 1957, wurde beschlossen, für die immer häufiger werdenden Warentransporte in der Region einen Leichttransporter (Bedford 1,5 t) anzuschaffen.

Seither hat Herr Zehnder als Chauffeur rund eine Million Kilometer mit verschiedenen Fahrzeugen unfallfrei zurückgelegt. Meistens auf sich selbst angewiesen, da in den wenigsten Fällen





versiertes Ladepersonal zur Verfügung steht, wusste er sich immer zu helfen. Im Laufe der Jahre sind mit der ihm anvertrauten Ware enorme Werte

aktlich und vor allem unbeschädigt an den jeweiligen Bestimmungsorten zugeführt worden. Seiner robusten Natur hat er, nebst den aufmerksamen und guten Fahreigenschaften, für die zuverlässige Erfüllung seiner Aufgabe viel zu verdanken.

Wir wünschen Herrn Zehnder weiterhin gute Fahrt!

7 25 Dienstjahre, 14. November

Herr Hans Emmenegger ist am 14. November 1949 als Mechaniker in unsere Firma eingetreten. In den ersten Jahren arbeitete er an Dreh-, Fräs- und Bohrmaschinen. Beim Einsetzen von Kopierdrehbänken wurde ihm das Einrichten dieser Maschinen übergeben. Mit viel Fleiss und Ausdauer löste er die ihm gestellten Aufgaben. Auf Grund seiner guten Fähigkeiten wurde er im Jahre 1966 zum Vorarbeiter befördert.

In der Freizeit ist Herr Emmenegger stark mit der Natur verbunden. Seinen Garten pflegt er mit angeborenem Gärtner talent. Seinen Nachbarn steht er immer hilfsbereit zur Seite.

8 25 Dienstjahre, 12. Dezember

Vor 25 Jahren trat Herr Anton Karrer in unsere Firma ein. Nach zweijähriger Tätigkeit in der Rohfabrikation wechselte er in die damals aufstrebende Abteilung «Paillard»-Objektiv-Montage, wo er bald zum versierten Fachmann auf dem optisch-feinmechanischen Gebiete wurde.

Ab 1959 fand er in der Abt. EOTS-VW ein vielseitiges neues Arbeitsgebiet,

und 1961 erfolgte, dank seiner beruflichen Tüchtigkeit, die Beförderung zum Vorarbeiter.

Die rasche technische Entwicklung der 60er Jahre war es, die unserem Jubilar eine Fülle beruflichen Könnens abverlangte. Eine seiner wohl populärsten Arbeiten war die Herstellung der Objektive für die Apollo-Mondfähre. Seit 1973 arbeitet Herr Karrer mit grossem Erfolg in der Abt. RE.

Die Pflege von Haus und Garten sowie ein reges Interesse am Motorsport geben ihm den wertvollen Ausgleich zum beruflichen Alltag.



Pensionierungen

9 Pensioniert am 20. Dezember

Herr Walter Christen ist am 5. Oktober 1942 in unsere Firma eingetreten. Als Vorarbeiter wurde er in der Werkzeugausgabe und -schärferei eingesetzt, wo er später zum Werkmeister befördert wurde. Seine guten Kenntnisse, besonders über Hartmetallwerkzeuge und deren Bearbeitung mit Diamantschleifscheiben, die er in früheren Wanderjahren erworben hatte, waren seine Spezialität. Es war nicht immer leicht, alle Wünsche zufriedenstellend auszuführen, aber mit welschem Humor hat er 32 Dienstjahre seine Arbeit treu erfüllt.

Wir wünschen Herrn Christen im Ruhestand noch lange gute Gesundheit und Wohlergehen.

10 Pensioniert am 20. Dezember

Herr Dr. Hans Dreyer trat am 1. Dezember 1960 zur Durchführung verschiedener Planungsarbeiten in unsere Firma ein. Insbesondere arbeitete er für den Aufbau der Organisation unserer Reisszeugfabrik und deren technische Ausrüstung. Auch an der Planung des neuen Betriebes in Buchs war er in hohem Masse beteiligt sowie an der Lösung vielseitiger technologischer Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte. Herr Dr. Dreyer erreichte die Altersgrenze im November 1973 und war seither bei uns halbtags tätig.

Alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben, lernten ihn als hilfsbereiten und konziliannten Menschen kennen. Wir danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Glück und Gesundheit.



11 Pensioniert am 20. Dezember

Herr Walter Ramel ist im Februar 1940 in unsere Firma eingetreten. Er arbeitete viele Jahre in der Optik, wo er Okularlinsen für Feldstecher herstellte.

Nach der Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren arbeitete er vorerst in der Optik weiter und ab 1. November 1969 in der Klein-Revolver-Dreherei. Diese Umstellung im Pensionsalter war sicher nicht leicht für ihn, doch bemühte er sich mit Erfolg, gute Arbeit zu leisten. Seine ruhige, eher zurückgezogene Art kam ihm bei der nicht immer leichten Umstellung sehr zustatten.

Wir wünschen Herrn Ramel in der Alterssiedlung Schönenwerd, wohin er sich zurückgezogen hat, einen angenehmen Lebensabend.

12 Pensioniert am 20. Dezember

Auf Jahresende erreicht Frau Hedwig Wilhelm das Pensionsalter.

Sie trat im Januar 1963 als Hilfskontrolleurin in unsere Rohfabrikationskontrolle ein. Während der elf Jahre ihrer Tätigkeit war sie als ruhige und gewissenhafte Mitarbeiterin sehr geschätzt.

Frau Wilhelm wird auch nach Erreichung des Pensionsalters als Teilzeitbeschäftigte halbtags weiter arbeiten.

Für ihre wertvolle Mitarbeit sprechen wir ihr den besten Dank aus und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Todesfälle

13 Gestorben am 15. September

Im Alter von nur 20 Jahren wurde Urs Leuenberger am 15. September 1974, für uns alle völlig unerwartet, nach einer seit früher Kindheit mit viel Geduld ertragenen unheilbaren Krankheit aus dem Leben gerufen.

Urs trat am 28. September 1970 in die Firma ein, wo ihm in der Abteilung Betriebskontrolle ein Arbeitsplatz eingerichtet werden konnte, an welchem er trotz seiner schweren Behinderung bis zuletzt in vorbildlicher Weise seine Pflicht erfüllte.

Seine Freizeit verbrachte er mit kunstvollen Bastelarbeiten, in denen er eine erstaunliche Perfektion erlangte. So mag es ihm, der von den Freuden des Lebens weitgehend ausgeschlossen blieb, eine besondere Genugtuung gewesen sein, wenn er alljährlich zu Weihnachten seine Mitarbeiter mit kleinen selbstgearbeiteten Geschenken überraschen konnte.

Sein ruhiges, sympathisches Wesen trug ihm die Freundschaft aller seiner Kollegen und Vorgesetzten ein, und er wird uns unvergesslich bleiben.

14 Gestorben am 12. Oktober

Herr Fritz Zaugg ist am 1. Februar 1960 in unsere Firma eingetreten. Nachdem er während vier Jahren in der Optik-Belegerei (AR-Abteilung) beschäftigt war, wurde er der Endkontrolle zugeteilt. Dank seiner Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit konnte ihm die Stativ- und Behälterkontrolle anvertraut werden, die zusammen mit der Montage vorübergehend in den Räumen der ehemaligen Glühlampenfabrik untergebracht war.



Der Verstorbene erlebte eine schwere Jugendzeit, da seine Mutter bald nach seiner Geburt und die Stiefmutter noch während seiner Schulzeit starben. Dazwischen war Fritz Zaugg bei Verwandten untergebracht. Diese für ihn schwere Zeit ist nicht spurlos an ihm vorübergegangen.

Herr Zaugg konnte den Gärtnerberuf erlernen, musste sich aber bald aus gesundheitlichen Gründen einer andern Tätigkeit zuwenden.

Seine Freizeit gehörte seiner Familie und dem Garten. Von beiden hat er mit Stolz erzählt, wenn er danach gefragt wurde.

Durch seinen plötzlichen Hinschied haben wir einen geschätzten Mitarbeiter verloren, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

15 Gestorben am 27. November

Herr Ernst Nussbaum trat nach der Schulentlassung im Jahre 1934 in die Reisszeugfabrik am Ziegelrain ein, wo er in der damals noch kleinen Galvanik tätig war.

1939 verliess er unsere Firma und kam im März 1970 zu uns zurück. Er wurde in der Rohfabrikation der Reisszeugfabrik für Stanz- und Fräsarbeiten eingesetzt. Herr Nussbaum führte diese Arbeiten mit viel Fleiss und Zuverlässigkeit aus.

Wegen eines schweren Magenleidens musste er sich Ende Oktober in Spitalpflege begeben. Trotz sofortiger Operation und bester Pflege konnte das heimtückische Leiden nicht mehr besiegt werden.

Mitarbeiter und Vorgesetzte werden Herrn Nussbaum stets in guter Erinnerung behalten.